



# Bachs Erben

## 200 Jahre Institut für Kirchenmusik in Berlin (1822–2022)

Das Institut für Kirchenmusik in Berlin gehört zu den renommierten künstlerischen Ausbildungsstätten in Europa. Es ist ein kleines, feines Institut, das in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag feiern kann. Seine Gründung im Jahr 1822 wurzelte in der Überzeugung, dass Kunst und Kultur ein gesellschaftliches Forum brauchen. Der Gründer Carl Friedrich Zelter entwickelte daher die Grundlage für ein „Seminarium für Cantores, Praefecti und Singlehrer“. Diese Lehrmethode steht bis heute in der Nachfolge Johann Sebastian Bachs. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts schaut das Institut auf die Zukunft der Kirchenmusik und versammelt Lehrende und ehemalige Studierende. International aktive Virtuosen ihres Fachs lassen als „Bachs Berliner Erben“ den Berliner Dom mit Chor- und Orgelmusik aus zwei Jahrhunderten erklingen.



Universität der Künste Berlin

**Freitag, 28. Oktober**

Aula des Instituts für Kirchenmusik, Hardenbergstr. 41

- 19:30 **Lecture mit Orgelwerken**  
ehemaliger Lehrender und Studierender  
Moderation: Wolfgang Dinglinger

# Bachs Erben

**Samstag, 29. Oktober im Berliner Dom**

- 16:00 Sophie-Charlotte Saal des Berliner Domes  
**„Musik aus der andern Welt“**  
Präsentation der Website zum 200. Instituts-Jubiläum
- 18:00 **Chorvesper** mit Studierenden des Institutes und  
Bischof Christian Stäblein  
Chorwerke von Carl Fasch, Carl Friedrich Zelter, Otto Nicolai  
und Felix Mendelssohn Bartholdy
- 19:00 **Roundtable Musik & Kirche** mit:  
Bischof Christian Stäblein / Pfarrerin Kathrin Oxen, KWG /  
Michael Maul, Bachfest-Leipzig / UdK-Präsident Norbert Palz  
u.a.  
dazwischen **„Berliner Skizzen“**  
Improvisationen von Dirk Elsemann
- 20:15 **Orgelkonzert** mit Leo van Doeselaar (Amsterdam, Niederlande)
- 21:30 **Epikálypsis** (sovrapposizioni)  
ORGEL&COMPUTER  
mit Paolo Crivellaro (Italien)  
Wandelkonzert
- Sonntag, 30. Oktober im Berliner Dom**
- 10:00 Domgottesdienst mit Studierenden und Gästen  
Werke von Heinrich Schütz und Felix Mendelssohn Bartholdy